

Jochim Martens



Der am 07.04.1818 in Hohenwestedt geborene Jochim Martens setzte sich schon als junger Mann für die Belange seines Heimatortes ein. Im Alter von 28 Jahren bemühte er sich um die Führung der Hauptverkehrsverbindung durch den Ort Hohenwestedt, die anfangs über Kellinghusen und Innien geplant war. „Wenn wi Jochim Martens nich harrn, denn harrn wi de Chaussee vun Rendsburg na Itzehoe nich kreegn!“ wurde aus einem Tagebuch über die damalige Zeit zitiert. Für den Bau der Westbahn machte Martens sich stark, sie erschloss Hohenwestedt als Bahnstation. Auch war er Mitbegründer der Volksbank und zog den ersten Wochenmarkt auf.

Im Jahre 1860 kaufte Jochim Martens das Hotel „Zur Erholung“ und brachte Leben in den Gasthof. Auf dem Boden spielte die Tanzmusik zur „Diele“, in den Gaststuben trafen sich die Honorigen und in den Fremdenzimmern nahmen reisende Handelsleute Logis. Im Garten des Hotels fanden Konzerte der Militärkapellen aus Rendsburg und Itzehoe mit bengalischer Beleuchtung statt. „Hüt abend Klock acht, italjeensche Nacht mit bulgarischer Beleuchtung“ bimmelte Utröper Johannes Kruse aus.



Ansichtskarte von 1914

Den Platz vor der „Erholung“ stellte Martens für den Wochenmarkt zur Verfügung, der hier zum ersten Male von Geschäftsleuten aus Hohenwestedt und Bauern aus der Umgebung besichtigt wurde.

An einem weiteren großen Vorhaben war Jochim Martens beteiligt, in seiner Gaststube wurden Pläne für die Begründung einer Landwirtschaftlichen Lehranstalt geschmiedet. Martens verkaufte einen Großteil der Aktien, die die finanzielle Grundlage der Lehranstalt gaben, war Mitglied des Kuratoriums und fungierte als erster Rechnungsführer.

Bei Ausbruch des Krieges von 1870-71 machte Martens noch einmal von sich reden. Er stellte Böller in den Garten der „Erholung“ auf und löste bei jeder Siegesnachricht, die ihm als erstem per Draht gemeldet wurden, mehrere Schüsse. „Jochim Bult schütt“ hieß es und man eilte herbei, um die neusten Meldungen zu hören.

Joachim Martens starb am 22.02.1872.

Auszüge aus dem Beitrag

*„Jochim Martens, ein Hohenwesteder Bürger“ von Gerhard Schönheim,
erschienen im Heimatkundlichen Jahrbuch 1964 für den Kreis Rendsburg-Eckernförde*

Jutta Eggers, März 2021